

erstlich / wann die Pfeiffe an sich C. hat / so giebt sie in den ersten Überblasen die quintam primè compositam , dieser folget die Sexta major , nach diesem lässt sich wieder hören eine Falsette , also daß der Progressus aus den Consonantien aussässt . Diese Soni bestehen nun in lauter ungeraden oder Männlichen Zahlen als 1. 3. 5. 7. in Clavibus C g e b / und ist billig zu verwundern / wie die Natur es so wunderlich geordnet / da man allerhand gute Gedancken bey haben kan ; Allein ! weil wir Menschen nichts annehmen wollen / als was unsere grobe Vernunft / welche uns doch zum öfttern in die grössten Irrthümer führet / penetriren kan / so ist am besten / daß man nichts davon erwehne / vielleicht gehet denen Nachkommenden / ein heller Licht auf / worinnen sie so wohl die natürlichen als geistlichen Dinge besser erkennen werden / als ieho : Wir kommen zu weit / sonst sollte von den Diadronis oder Tremoribus auch etwas gehandelt werden . Mir ist objiciret / daß die Diadromi nicht nach den proportionibus musicis ihre Bewegung haben könnten / sondern in der Octava müste der kleinere Theil acht- und nicht zwey-mal sich gegen dem grossen Theil bewegen . Ich kan mir solches zwar nicht einbilden / und halte / daß es in dupla proport. zweymal gegen einmal geschehen müsse / rationes jam præteræo : Jedoch weil man dieses pro und contra disputiren / und ziemliche scheinbare Ursachen darüber anführen kan / lasse ich einem ieden seine Meinung ; Die weil man aber propter celeritatem die percussionses nicht zählen kan / so mag ich auch kein Judicium darnach anstellen / denn so wenig als man durch die Sonos absque Mathefi etiæas gefrisseg schliessen kan / vielweniger kan man durch solche geschribinde Tremores certitudinem rerum Musicarum erfahren : Wenn aber die percussio nach den proportional Zahlen zugeschehen / erwiesen ist / so kommt das Judicium doch nur ratiocinatione und nicht demonstratione : Wann wir denn aus den Brunnen das reine Wasser haben können / so haben wir nicht Ursache / aus den vermischten